

## MHO 7

### Leitidee

Das MobilityHub ist ein identitätsstiftender Stadtbaustein der durch das traditionelle und nachhaltige Material Reet, eingesetzt in moderner Form, für den zukunftsweisenden Ausdruck der Mobilität steht.

### Städtebau

Der rechteckige Baukörper nutzt effizient die Fläche des Grundstücks und nimmt die städtebaulichen Fluchten auf, um einen klaren Stadtraum zu erzeugen. Der Bau präsentiert sich als selbstbewusster Solitär am Platz an den zentralen Achsen des neuen Stadtteils Oberbillwerder. Als adressbildendes Element ist die Auffahrtsrampe des Parkhauses herausgestellt, an der das Gebäude für Mobilität ablesbar wird. Diese ist als Element prägend für den vorgelagerten Platz.

### Nutzungsverteilung

Auf 6 Ebenen sind öffentliche Nutzungen, Büroräumlichkeiten und 312 Stellplätze untergebracht. Im offen gestalteten Erdgeschoss befinden sich Gastronomie- und Verkaufsflächen, Coworkingspaces und das Mobilitätsfoyer. Die Nutzungen interagieren mit dem Stadtraum und schaffen rund um das Mobility Hub eine belebte Zone. Die Außenflächen der Gastronomie bespielen den vorgelagerten Platz. Die Rotunde der Parkrampe bildet einen überdachten Stadtraum, der optimal für Aufführungen und gemeinsame Aktionen genutzt werden kann. Im Inneren der Rotunde wird eine Kletterwand vorgesehen, die ein niederschwelliges Angebot im Stadtraum ist und für einen belebten Quartiersplatz sorgt.

Auf zwei Obergeschossen sind Stellplätze untergebracht, die für den motorisierten Verkehr von Osten erschlossen sind und über die gewendelte Auffahrtsrampe befahren werden. Für Fußgänger ist das Gebäude allseitig zu erschließen. Vom zentralen Platzeingang schwingt sich eine Treppe im Verlauf der Auffahrtsrampe empor, die zu einem Fenster mit Ausblick über das neue Quartier führt. Auf dem Dach sind öffentliche intensiv begrünte Flächen mit hoher Qualität vorgesehen, die die bebaute Fläche kompensieren und ebenso einen Blick in die Ferne ermöglichen.

### Baulicher Ausdruck

Das Gebäude ist gekennzeichnet durch die Wahl nachhaltiger Baustoffe, nachwachsender Naturmaterialien und die Anlehnung an regionale Bauweisen.

Über dem offen verglasten Erdgeschossbereich wird eine Fassade aus Reet geplant - mit Lichtöffnungen, die an Reetdachgauben, beispielsweise die Leseberg'sche Gaube, erinnern. Mit der Materialwahl werden zukunftsorientiertes Bauen und die traditionsreiche Handwerkskunst der Reetverarbeitung verknüpft. Das regionale Wissen wird genutzt, um neue Wege im Ausdruck zu gehen und damit die Ortsidentität zu stärken. Um den Brandschutz der reetgedeckten Flächen zu gewährleisten, sind diese mit einem feuerhemmenden Mittel behandelt. Innenseitig mit Brandschutzbauplatten verkleidet.

Die Auffahrtsrampe erhält eine Fassade aus recycelten Abbruchziegeln. In Kombination mit der Reetfassade wird eine harmonische, warme und ortstypische Gesamtkomposition geschaffen, die durch die Gebäudeform neue Wege aufzeigt.

### Umnutzung

Die Grundkonstruktion bildet ein Stützenraster von 8 m auf 8 m aus Recyclingbeton. In Kombination mit der durchgängigen Geschosshöhe von 3 m wird maximale Flexibilität und Nutzungsneutralität ermöglicht. Umnutzungen der Parkflächen sind sowohl geschossweise als auch in Teilabschnitten möglich, ohne rohbauliche Maßnahmen vornehmen zu müssen. Damit kann sich das Gebäude an zukünftige Veränderungen der Mobilität und des Flächenbedarfs anpassen.

## Nachhaltigkeit

Die Reetfassade ist eine Entscheidung für den Einsatz eines nachwachsenden und regionalen Baustoffs. Die Bauweise trägt wesentlich zur Nachhaltigkeit des Gebäudes bei. Durch die dämmenden Eigenschaften des Materials minimieren sich die Temperaturschwankungen im Gebäudeinneren. Zudem werden die im Parkhaus entstehenden Schallemissionen auf natürliche Weise gedämpft. Durch den hohen Anteil geschlossener Fassadenflächen wird der solare Wärmeeintrag eingeschränkt und es kann auf energieaufwändige Sonnenschutz- und Kühlmaßnahmen verzichtet werden. Die Lüftung erfolgt auf natürlichem Weg durch die gaubenförmigen Öffnungen in der Fassade. Der Einbau von technischer Gebäudeausstattung wird wesentlich reduziert. Die Dachfläche ist anteilig intensiv begrünt und dient als Retentionsfläche und Lebensraum für Insekten. Photovoltaikmodule befinden sich dem Dach des Staffelgeschosses und sind zusätzlich als aufgeständerte transparente Dächer über den genutzten Dachflächen aufgebaut, somit kann eine autarke Energieversorgung des Gebäudes gewährleistet werden.